

Bernhard Stricker, Peter Tschudi

Wie kann man Skeptiker und Zweifler von einem JA zur Grundversorgung am 18. Mai 2014 überzeugen?



Die drei stärksten Argumente für den neuen Verfassungsartikel in Kürzestform! Für Stammtische und Small Talks!

In der Schlussphase des Abstimmungskampfes über den Verfassungsartikel über die medizinische Grundversorgung fehlt zuweilen die Zeit, die Argumente für ein JA in Ruhe zu erläutern und fundiert zu begründen. Zudem werden die meisten (Stammtisch-) Diskussionen auf ein oder zwei Argumente reduziert, die kurz und knapp und verständlich sein müssen.

Wie soll man also einem Skeptiker und Zweifler in wenigen Minuten und wenigen Sätzen erklären, warum er oder sie ein JA in die Urne legen soll?

Stellen Sie sich vor, Sie stehen an einem Kampagnen-Stand oder vor dem Bahnhof und verteilen den Passanten unseren Flyer «Ja zur medizinischen Grundversorgung». Ein kritischer Mensch beäugt den Flyer und fragt Sie: «Was habe ich davon, wenn ich JA stimme»?

Hier beginnt folgendes dreistufiges Kurzargumentarium:

1 Die Antwort könnte eine Gegenfrage sein: «Wollen Sie auch noch in Zukunft einen Hausarzt (oder Kinderarzt), der Sie kennt und der Sie persönlich und ein Leben lang betreut oder bei Bedarf zu Ihnen nach Hause oder ins Alters- und Pflegeheim kommt?» Oder eine direkte Antwort: «Damit Sie auch in Zukunft noch einen Hausarzt, resp. Kinderarzt haben»!

Das ist wohl unser stärkstes Argument, denn das Thema Hausärztemangel war letztlich ausschlaggebend bei der Lancierung der Initiative und kann variiert werden. Beharren Sie darauf und wiederholen Sie es!

2 Der kritische Mensch lässt sich (noch) nicht überzeugen und kramt sein vermeintliches Killerargument – das Geld-Thema – hervor, zum Beispiel: «Wieso sollen die eh schon gut verdienenden Hausärzte noch besser bezahlt werden?» Mögliche Antwort:

«Es geht am 18. Mai nicht um die Ärzteneinkommen, sondern um einen Verfassungsartikel, der die medizinische Grundversorgung sichern und garantieren will!»

Oder ein zweites Geld-Gegenargument: «Wenn ich JA stimme, dann muss ich nachher mehr Krankenkassen-Prämien bezahlen. Das will ich nicht!» Antwort: «Nein, das müssen Sie nicht! Es gibt keine kostengünstigere Medizin als die Hausarzt- und Kindermedizin.»

3 Und schliesslich fällt dem Zweifler noch ein letzter Einwand ein: «Es braucht keinen Verfassungsartikel, ein entsprechender Gesetzesartikel reicht.» Antwort: «Stimmt nicht! Für die dauerhafte und nachhaltige Förderung der Hausarzt- und Kindermedizin braucht es dringend einen Verfassungsartikel.»

Und falls der renitente Kritiker einfach aus Prinzip NEIN stimmen will? Oder aus Protest, oder weil er ein Zeichen setzen will oder sonstwie frustriert ist?

Da helfen wohl keine Argumente mehr. Es gibt auch in der direkten Demokratie – leider – Grenzen der Vernunft. Ausserdem gibt es politologische Erfahrungswerte, die besagen, dass rund 10–20 % der Stimmenden aus Prinzip NEIN stimmen, völlig egal, ob ihnen das NEIN nützt oder schadet. Vielleicht können Sie vor diesem Hintergrund den Spiess zum Schluss umdrehen und ihn zum Abschied fragen, was er denn gewonnen habe, falls eine Mehrheit NEIN sage: «Glauben Sie wirklich, dass Sie nach einem NEIN medizinisch besser versorgt werden?»

Korrespondenz:

Bernhard Stricker, lic. phil.

Medienbeauftragter Verein Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin»

Waaghausgasse 5

3011 Bern

b.stricker[at]bluwien.ch

Neue Website www.hausarzt-ja.ch online

Seit dem 10. März 2014 ist die neue Abstimmungs-Website www.hausarzt-ja.ch online. Sie finden hier sämtliche Informationen, die Sie bei der Abstimmungskampagne unterstützen. Dazu gehören Daten, Fakten und Argumente ebenso wie Bestellmöglichkeiten für Abstimmungsmaterialien und nützliche Adressen und Kontakte.

1. April 2014: Tag der Hausarztmedizin

Zur Erinnerung: Am 1. April 2014, dem Tag der Hausarztmedizin, beginnt die heisse Phase des Abstimmungskampfes der Haus- und Kinderärzte, sowohl zentral in Bern wie dezentral in der ganzen Schweiz!

In Bern erfolgt der Startschuss mit einer Pressekonferenz und einer Aktion um 14.15 Uhr auf dem Bundesplatz. Wer nicht lokal oder regional engagiert ist, ist herzlich zur Teilnahme auf dem Bundesplatz eingeladen.

Gleichzeitig sollen in möglichst vielen Regionen der Schweiz die Haus- und Kinderärzte mit Aktivitäten und Aktionen auf diesen Tag der Hausarztmedizin aufmerksam machen und den Abstimmungskampf in der Region lancieren.

Weitere Infos unter www.hausarzt-ja.ch